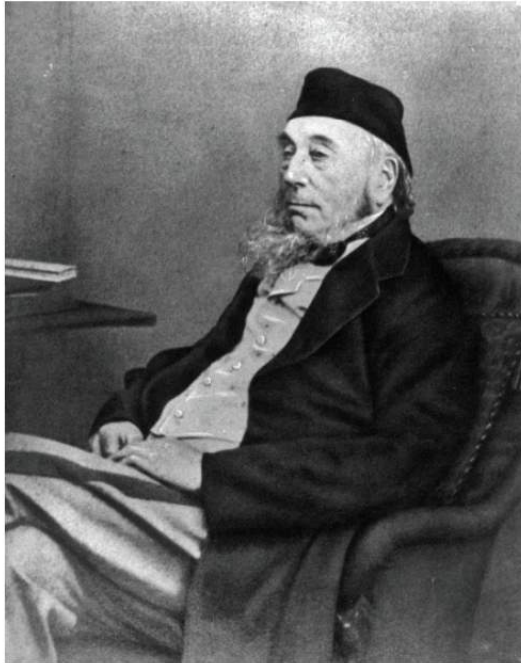


1. INTERNATIONALE HILL-ORGEL-TAGE 2016





William Hill (1789 – 1871)

17. bis 20. August 2016
1. INTERNATIONALE HILL-ORGEL-TAGE
St. Afra (Berlin-Wedding)



Mittwoch, 17. August 2016, 20 Uhr
GEREON KRAHFORST
(*Maria Laach*)

Donnerstag, 18. August 2016, 20 Uhr
IVAN BOSNAR
(*Zagreb/Rochester, USA*)

Freitag, 19. August 2016, 20 Uhr
ANDREW FORBES
(*Glasgow Cathedral*)

Samstag, 20. August 2016, 12 Uhr
JONAS WILFERT
(*St. Afra, Berlin*)



Liebe Gäste unserer Hill-Orgel-Tage,

wenn von Berlin die Rede ist, wird auch oft von den vielen Start-ups gesprochen. Dabei denkt wohl kaum einer an ein Kirchen-Start-up. Aber genau das ist das Institut St. Philipp Neri. Es wuchert mit den alten Schätzen der Kirche – allerdings nicht als Déjà-vu des 19. Jahrhunderts oder der fünfziger Jahre des

letzten Jahrhunderts. Sondern als neue Blüte des Glaubens der Martyrer, den der Lieblingsheilige Goethes, Philipp Neri, in seinen Tagen aufleben ließ.

Dieser Glaube ist ohne die Fülle in Kult und Kultur, in Gerüchen, Farben und Klängen nur in äußerster Not vorstellbar. So finden Sie in der Kirche unseres Instituts Blumen, Farben und Weihrauch in verschwenderischer Fülle. Der gregorianische Gesang, das deutsche Kirchenlied und die Orgelmusik werden von Anfang an mit Liebe gepflegt. Eine gewisse Krönung dieser Pflege der Kirchenmusik ist der Erwerb der größten englischen Orgel in Deutschland im Jahr 2011, die mit den Spenden unserer Gläubigen und mit der Unterstützung der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin in einen erstklassigen Zustand versetzt werden konnte.

Erfreuen Sie sich am Klang dieses herrlichen Instruments und am Können unserer Interpreten. Die Fülle hören ist ein Vorgesmack des Himmels, der uns in jeder Hinsicht Appetit auf mehr macht ...

Viel Freude

Ihr

Dr. Gerald Goesche, Propst

P.S.: Falls Ihnen unsere Konzerte gefallen haben, denken Sie bitte daran, daß all das ohne Spenden nicht möglich ist, denn das Institut St. Philipp Neri profitiert nicht von der Kirchensteuer. Ohne regelmäßige Zuwendungen ist die Kirchenmusik in St. Afra nicht auf einem solchen Niveau zu halten. Beachten Sie dazu bitte die Spendenhinweise auf der letzten Seite.

Mittwoch, 17. August 2016, 20 Uhr
GEREON KRAHFORST

Eine Reise in die USA – mit Orgelliteratur und -improvisation

John WEAVER | *1937

Toccata

Michael THORN | *1950

Blues

IMPROVISATION

Choral and Voluntary on „Home, sweet home“

Edwin H. LEMARE | 1865 – 1934

Aus der II. Orgelsymphonie d-moll op. 50
- II. Adagio patetico

IMPROVISATION

Rhythmic Interlude

Gerre HANCOCK | 1934 – 2012

Air

Janet LINKER | *1951

Variations on „Lift high the Cross“

Leo SOWERBY | 1895 – 1968

Madrigal

Dan LOCKLAIR | *1949

Aus der Suite „Rubrics“
- And Thanksgiving may follow
- The Peace may be exchanged

IMPROVISATION

Romantic Fantasia and Fugue on „America the Beautiful“

John Weaver lebt in Vermont, USA, und war bis 2004 Fachbereichsleiter für Orgel an den renommierten Musikhochschulen in Philadelphia (Curtis Institute of Music) und New York City (Juilliard School). Seine Toccata reiht sich in eine große Kompositionstradition ein: Bereits lange vor Bach war die Toccata eine sehr beliebte musikalische Form, welche besonders „frei“, spielerisch, klanggewaltig ist.

Edwin Henry Lemare war ein englischer Organist und Komponist. Um die Jahrhundertwende zählte er zu den berühmtesten Organisten des englischsprachigen Kulturkreises. Dies lag neben seiner Virtuosität vor allem an der gigantischen Zahl an Konzerten, die er u. a. in ganz Europa, Amerika, Neuseeland und Australien gab. In den Jahren 1900 und 1901 unternahm er eine Konzertreise in die USA und Kanada mit über 100 Konzerten. Nach dieser Tour siedelte er in die USA über, wo er bis zu seinem Tod lebte und verschiedene Organistenstellen innehatte.

Gerre Hancock war ein bedeutender amerikanischer Organist, Komponist und Professor. Von 1971 bis 2004 war der gebürtige Texaner Organist an der berühmten „Saint Thomas Church Fifth Avenue“ in New York City. Hancock studierte u.a. in Paris bei Jean Langlais und Marie-Claire Alain und steht somit in einer großen Orgel-Tradition. Viele seiner Schüler sind heute ebenfalls gefragte Konzertorganisten.

Janet Linker unterrichtete mehr als 30 Jahre am Capital University Conservatory of Music in Columbus, Ohio, wo sie heute mit ihrem Mann, ihren beiden Söhnen und fünf Enkelkindern lebt. Der Choral „Lift high the Cross“ stammt aus dem späten 19. Jahrhundert und wird in Amerika, anders als der Titel vermuten läßt, nicht nur in der Passionszeit gesungen. Der Text handelt von der Liebe und Erlösung Christi, symbolisiert durch das Kreuz. Wie für Variationswerke typisch, ist auch Janet Linkers Komposition sehr facettenreich: Es erklingen unter anderem ein Scherzo, eine Meditation und ein Trumpet Tune.

Leo Sowerby begann bereits im Alter von 10 Jahren seine Laufbahn als Komponist. Nachdem er zwei Jahre als Militärkapellmeister in Chicago wirkte, nahm er 1921 ein Musikstudium in Rom auf, das ihm durch ein Stipendium ermöglicht wurde. Nach seiner Rückkehr nach Amerika wurde er 1925 Professor am „American Conservatory“. Aus seiner Feder stammen über 500 Kompositionen für verschiedenste Besetzungen und Anlässe, bis hin zu großer sinfonischer Musik und geistlichen Oratorien.

Dan Locklair ist ein amerikanischer Komponist und Musikprofessor. Sein kompositorisches Schaffen beinhaltet Musik für Soloinstrumente bis hin zu umfangreichen Orchesterwerken. Besonders bekannt wurde er durch seine Verdienste um die Kirchenmusik. „The Peace may be exchanged“ wurde zur Beerdigung des ehemaligen US-Präsidenten Ronald Reagan gespielt.



Gereon Krahforst wurde 1973 in Bonn geboren. Nach einer umfassenden frühen musikalischen Ausbildung und dem Abitur studierte er 1990–2000 Komposition, Musikwissenschaft, Kirchenmusik, Klavier und Orgel in Köln und Frankfurt am Main (Orgellehrer waren vor dem Studium Markus Karas und John Birley, während des Studiums dann Clemens Ganz und Daniel Roth). Zahlreiche Meisterkurse und private Studien u. a. mit Marie-Claire Alain, Jon Laukvik, Petr Eben, Wolfgang Seifen, Tomasz A. Nowak, Franz Lehrndorfer und vielen anderen ergänzen seine Studien. Nach einer Reihe von kirchenmusikalischen Anstellungen in Bonn (Kreuzbergkirche), Mönchengladbach (Münsterbasilika), Minden (Dom) und als Domorganist in Paderborn wanderte er zunächst nach Spanien aus und amtierte dort als Organist der national bedeutenden „Organo del Sol Mayor“ in der weltberühmten Stadt Marbella an der Costa del Sol. Bis dahin lehrte er gleichzeitig acht Jahre lang eine Orgel-Improvisationsklasse an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover.

2012–2014 amtierte er als Cathedral Organist und Associate Director of Music sowie als Inhaber eines sehr seltenen, prominenten Visums für Personen mit außerordentlichen Fähigkeiten (O1B), die von nationalem Interesse für die USA sind, an der Cathedral Basilica of Saint Louis, Missouri – einer der bedeutendsten katholischen Kathedralen Amerikas. Aus privaten, familiären Gründen kehrte er im Sommer 2014 nach Deutschland zurück und arbeitete nunmehr zunächst als Kirchenmusiker an der Schwerpunktstelle des Pfarreienverbandes St. Lutwinus in Mettlach sowie freischaffend als Konzertorganist, Lehrer und Komponist. Im April 2015 wurde er vom Benediktinerkonvent der weltberühmten Abtei Maria Laach als Abteiorganist und künstlerischer Leiter der Internationalen Laacher Orgelkonzerte berufen; diese herausragende Stellung hat er im Juli 2015 angetreten. Des weiteren ist er künstlerischer Leiter der Orgelkonzertreihen an der Fassen-Orgel in St. Sebastian, Boppard, sowie an der historischen Balthasar-König-Orgel von 1714 in der Klosterkirche St. Leodegar zu Niederehe/Eifel.

Besonders als Improvisator konnte er sich weltweit einen Namen machen; daneben zählen zu seinem breit gefächerten Repertoire u. a. sämtliche Orgelwerke von Scheidt, Pachelbel, Muffat, Couperin, Buxtehude, Bach, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Franck, Duruflé, zahlreiche Werke von Guilmant, Widor, Vierne, Dupré und Messiaen sowie ein großer Fundus an unbekanntem, lohnenswerten Komponisten aller möglichen Länder und Epochen. Immer wieder werden seine abwechslungsreichen Programmgestaltungen und unkonventionellen Registrierungen bewundert, was in lobenden Kommentaren und Empfehlungen von Jean Guillou, Olivier Latry, Thierry Escaich, John Scott und Stephen Tharp gepflegt.

Bereits 1987 gewann er als 14-jähriger einen landesweiten Kompositionswettbewerb mit einem Konzert für Klavier und Orchester; zahlreiche weitere, auch internationale Preise in Komposition, Klavier und Orgel schlossen sich an. Konzerte führten ihn – zunächst sogar zusätzlich auch als Pianist – in viele Kathedralen, Kirchen und Konzertsäle ganz Europas, nach Südkorea und auch vor dem Auswandern mehrmals in die USA. Dort erhielt er besondere Auszeichnungen der AGO für Konzerte, Meisterkurse zur Interpretation der Orgelwerke Max Regers sowie für Orgelimprovisation. Auch als Improvisator konnte sich Gereon Krahorst einen Namen machen; CD-Aufnahmen sowie Auftritte in Rundfunk und Fernsehen runden sein vielschichtiges musikalisches Wirken ab.

www.gereonkrahforst.org



Donnerstag, 18. August 2016, 20 Uhr
IVAN BOSNAR

Dieterich BUXTEHUDE | 1637 – 1707
Toccata in d, BuxWV 155

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750
Jesu meine Freude, BWV 610

Präludium und Fuge a-Moll, BWV 543

Max REGER | 1873 – 1916
Aus: Monologe, Op. 63
Introduktion und Passacaglia f-Moll

IMPROVISATION

Präludium und Fuge
Thema und Variationen

Marcel DUPRÉ | 1886 – 1971
Aus: Évocation- Poème symphonique pour Orgue Op. 37
III. Allegro deciso

Wenn man so will, stehen die Komponisten des heutigen Programms alle in einer gewissen Beziehung zu einander. Dreh- und Angelpunkt ist Johann Sebastian Bach, der wohl wichtigste Komponist für Orgel überhaupt.

Max Reger, dessen 100. Todestags die Musikwelt in diesem Jahr gedenkt, wurde kompositorisch stark von seinem großen Vorbild Bach beeinflusst. Wenn auch das musikalische Vokabular in der Romantik anders war als im Barock, so sind formale Gemeinsamkeiten nicht von der Hand zu weisen. Genau wie Bach widmete sich Reger (selbst katholisch) sehr stark dem protestantischen Choral als Grundlage für zahllose seiner Kompositionen. Des weiteren verwendete er „alte“ Formen, wie zum Beispiel Choralvorspiele, Fantasie und Fuge oder, wie heute zu hören, Passacaglia. Eine deutliche Hommage an den „Altmeister“ ist sein Opus 46: Phantasie und Fuge über B-A-C-H. Viele seiner Orgelwerke wurden in der Leipziger Thomaskirche (also „Bachs Kirche“) uraufgeführt.

Marcel Dupré ist eine herausragende Persönlichkeit in der großen französischen Orgel-Tradition. Selber Schüler von Charles-Marie Widor und Alexandre Guilmant, wurde er später Lehrer von u. a. Marie-Claire Alain, Olivier Messiaen und Pierre Cochereau. Als Organist an der großen Cavaillé-Coll-Orgel von St. Sulpice in Paris erlangte er bereits zu Lebzeiten internationale Berühmtheit als Komponist, vor allem aber als Orgelvirtuose. Herauszuheben sind seine Verdienste um die Orgelwerke Johann Sebastian Bachs. Dupré war ein großer Bach-Verehrer und war sehr um die Interpretation bemüht, was auf den romantisch-sinfonischen Instrumenten der damaligen Zeit eine Besonderheit darstellt. Dupré gab Bachs Werke neu heraus – interpretatorisch, klanglich, artikulatorisch angepaßt an den „romantischen“ Zeitgeist.

Johann Sebastian Bach machte sich im Alter von 20 Jahren auf den Weg von Arnstadt nach Lübeck. 400 Kilometer Fußweg und eine lange Überdehnung seines Urlaubs waren es ihm wert, um sein großes Vorbild Buxtehude zu treffen.

Dieterich Buxtehude war der vermutlich bedeutendste deutsche Organist seiner Zeit. Durch seine fortschrittliche und für damalige Verhältnisse kühne und visionäre Tonsprache wurde er ein wichtiger Wegbereiter für die Musik des Barock, insbesondere für Johann Sebastian Bach.

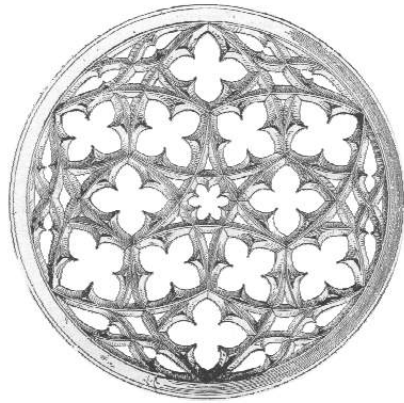


Ivan Bosnar wurde 1991 in Zagreb geboren. Ersten Orgelunterricht erhielt er an der Musikschule „Vatroslav Lisinski“ in Zagreb (Prof. Jasna Šumak-Picek). Er studierte Orgel an der Musikakademie in Zagreb (Prof. Mario Penzar) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz (Prof. Ulrich Walther). Momentan studiert er Orgel an der

Eastman School of Music in Rochester, NY (Prof. Nathan Laube). Ivan Bosnar nahm an Meisterkursen für Interpretation (Roman Perucki, Libor Dudaš, Pavao Mašić, Christoph Bossert, Pascale Van Coppenolle, Hans Fagius) und Improvisation (Anđelko Igrec, Ludwig Ruckdeschel, Gereon Krahforst, Ante Knešaurek, Hans Haselböck, Jeffrey Brillhart) teil. Er ist Preisträger des Studentenorgelwettbewerbs 2009 in Zagreb. Als Kirchenmusiker war Ivan Bosnar an der Petruskirche in Zagreb und der Marienkirche in Zaprešić tätig und arbeitet momentan als Organist und Chorleiter an der St.-Boniface-Kirche in Rochester.

Als Solist war Ivan Bosnar bei verschiedenen Orgelfestivals in Kroatien und im Ausland zu Gast (Požega Cathedral, Zagreb Cathedral, Loreto, Graz, Pecs).

Darüber hinaus arbeitete er mit dem Kroatischen Militär-Sinfonieorchester und dem Croatian Radiotelevision Symphony Orchestra zusammen.



Freitag, 19. August 2016, 20 Uhr
ANDREW FORBES

Edward ELGAR | 1857 – 1934
Imperial March Op. 32

Camille SAINT-SAËNS | (1835 – 1921)
Préludes et Fugues in E-Major op. 99, No 1

Cecilia McDOWALL | *1951
Church Bells Beyond the Stars

John IRELAND | 1879 – 1962
Miniature Suite for Organ
I. Intrada
II. Villanella
III. Menuetto - Impromptu

Herbert HOWELLS | 1892 – 1983
Rhapsody No. 3 in C-sharp Minor

Nico MUHLY | *1981
Aus: Hudson Preludes
Take Care
Follow Up

Charles-Marie WIDOR | 1844 – 1937
Aus: Symphony No. 7 in A Minor
V. Lento
VI. Finale (*Allegro Vivace*)

Edward Elgar kann als der erste international herausragende, in England wirkende Komponist seit Georg Friedrich Händel gesehen werden. Er wurde auf verschiedenen Instrumenten ausgebildet (Fagott, Klavier, Orgel, Violine, Violoncello), war als Komponist allerdings Autodidakt. Ein großes Vorbild für Elgar war Richard Wagner. Dies kann man beispielsweise in seinem Oratorium „The Dream of Gerontius“ sehen und hören, in dem er leitmotivisch arbeitete und die Musik ähnlich wie eine Oper, also „in einem Guß“ ohne Pause konzipierte. Seinen Imperial March schrieb er 1897 anlässlich des diamantenen Krönungsjubiläums Queen Victorias für großes Sinfonieorchester.

Camille Saint-Saëns wehrte sich im Gegensatz zu Elgar vor musikalischen Einflüssen aus Deutschland, explizit vor Richard Wagner und Arnold Schönberg. Er machte sich für eine nationale französische Musik stark und gründete gemeinsam mit César Franck die Société Nationale de Musique. Saint-Saëns komponierte für verschiedene Besetzungen und experimentierte mit neuen Klangfarben. Er war beispielsweise der erste, der das Xylophon in der Sinfonik verwendete. In den 1880er Jahren galt er als größter Musiker des Landes. Sein wohl bekanntestes Werk ist die Orchestersuite „Der Karneval der Tiere“.

John Ireland war ein englischer Komponist mit schottischen Wurzeln. Mit 14 Jahren wurde er im Royal College of Music aufgenommen und studierte dort Klavier und Orgel, später auch Komposition bei Charles Villiers Stanford. Von diesem übernahm Ireland eine gründliche Kenntnis der Musik von Beethoven, Brahms und anderen deutschen Klassikern, als junger Mann jedoch wurde er ebenfalls stark beeinflusst von Debussy und Ravel, wie auch den früheren Werken von Strawinsky und Bartók. Unter diesen Einflüssen entwickelte er seinen eigenen Stil eines „englischen Impressionismus“, der sich eher auf russische und französische Vorlagen bezog als auf den vorherrschenden englischen Volkslied-Stil.

Herbert Howells studierte ebenfalls am Londoner Royal College of Music bei Stanford. Er wurde besonders bekannt für sein umfangreiches Schaffen im Bereich der anglikanischen Kirchenmusik, das einen vollständigen Gottesdienst für das King's College, Cambridge, einschließt, sowie unter anderem das Magnificat und ein Nunc dimittis für die Chöre der St Paul's Cathedral und der Gloucester Cathedral.

Charles-Marie Widor bekleidete 64 Jahre lang das Amt des Titularorganisten an St. Sulpice in Paris. Die dortige Cavaille-Coll-Orgel (1862) bot Möglichkeiten für einen orchestralen Klangreichtum, der Widor zu seinen Orgelsinfonien inspirierte. Er gilt als Begründer der „französischen Orgelschule“. Zu seinen Studenten zählten bekannte Komponisten und Organisten wie Louis Vierne, Arthur Honegger, Charles Tournemire, Marcel Dupré und Albert Schweitzer.



Andrew Forbes wurde 2014 zum Director of Music of Glasgow Cathedral ernannt. In dieser Position ist er mit der Leitung des Berufschores, der Organisation der facettenreichen Kathedralmusik und der künstlerischen Leitung des Musikfestivals 2016 betraut. Er erhielt Stipendien der Glasgow University und der St Mary's Cathedral (Edinburgh). Aktuell studiert er

für einen Master in historisch-informierter Aufführungspraxis am Royal Conservatoire of Scotland und der Glasgow University. Außerdem ist er dem Royal College of Organists assoziiert.

Konzerteinladungen führten ihn durch ganz Europa. Als Solist konzertierte er in der Westminster Abbey (London), im Trinity College (Cambridge), in der Caird Hall (Dundee), im Kelvingrove Art Gallery & Museum (Glasgow), in der St Patrick's Cathedral (Armagh), in der St Salvator's Chapel (St Andrews), in der Abtei St Antoine (Isère) und in der De Krijtberg Kerke (Amsterdam).

Darüber hinaus wirkt Andrew Forbes in Ensembles mit, so etwa in jüngster Zeit in Werken wie James MacMillans Cantos Sagrados (SCO Chorus, Gregory Batsleer), Bachs Matthäuspassion (Dunedin Consort, John Butt) und der Johannespassion (RCS, John Butt) sowie in Konzertsoli in Gershwins Rhapsody in Blue und Schostakowitschs 2. Klavierkonzert.

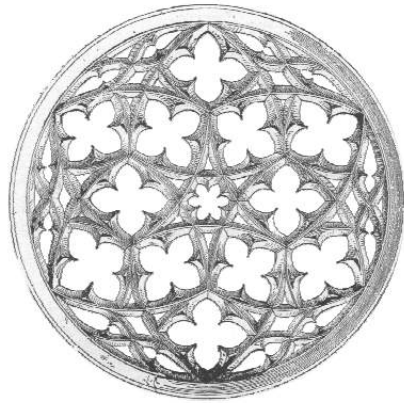
2014 gewann Andrew Forbes den Internationalen Nordirischen Orgelwettbewerb.

Neben seinen Aktivitäten als Organist, Cembalist und Dirigent arbeitet er in der Glasgow Society of Organists.

Zukünftige Engagements werden ihn für Solokonzerte nach Frankreich und London führen, des weiteren stehen Aufnahmen in Belfast (St Peter's Cathedral) und Glasgow (Cathedral) an.

Er ist ein Liebhaber von guten Speisen und Getränken, und er hat ein Kaninchen namens Lily.

www.andrewforbes.org



Samstag, 20. August 2016, 12 Uhr
JONAS WILFERT

Improvisationen zum Kirchenjahr über Themenwünsche des Publikums

ADVENT & WEIHNACHTEN

An English Suite

I. Voluntary

II. Air

III. Pastorale

IV. Tuba Tune

PASSION

Marche Funèbre

OSTERN

Crescendo Molto

*Musikalische „Reise“ vom ruhigen Ostermorgen,
dem traurigen Gang zum Grab, dem Staunen und der Aufregung
über die leere Grabeshöhle, der wachsenden Freude und Euphorie,
der Erscheinung des Auferstandenen bis hin zum jubelnden Osterhalleluja*

MARIENMONAT MAI & PFINGSTEN

Orgelsonate

I. Moderato grazioso

II. Andante cantabile

III. Allegretto giocoso

IV. Finale

FRONLEICHNAM & HERZ JESU

Meditation

über „Gottheit tief verborgen“ und „Herz Jesu, Gottes Opferbrand“

CHRISTKÖNIG

Choralfantasie

über „Gelobt seist du, Herr Jesu Christ“



Jonas Wilfert wurde 1991 geboren und wuchs in der Nähe von Leipzig auf. Seit frühester Kindheit war ihm klar, daß seine Leidenschaft der Kirchenmusik gilt. Ab dem sechsten Lebensjahr erhielt er Klavierunterricht und eine umfangreiche musikalische Ausbildung durch Horst Anders. Bereits im Grundschulalter begleitete er regelmäßig Gottesdienste an der Orgel und erhielt mit 12 Jahren zusätzlich Orgelunterricht von

Marcus Friedrich. Nach dem Abitur absolvierte er seinen Zivildienst an der Päpstlichen Marienbasilika zu Kevelaer. Sehr geprägt wurde er von seinen Lehrern Elmar Lehnen und Matthias Eisenberg. Zur Zeit studiert er Kirchenmusik an der Universität der Künste Berlin und seit 2015 zusätzlich Orgelimprovisation bei Prof. Wolfgang Seifen.

Als Solist trat er u. a. beim Leipziger Bachfest, den Leipziger Wagner-Festtagen, im Berliner Dom, im Gewandhaus zu Leipzig und in der Glasgow Cathedral auf. Für ein Improvisationskonzert über Wagner-Themen erhielt Jonas Wilfert ein Bayreuth-Stipendium der Richard-Wagner-Stipendienstiftung.

2014–2016 war er hauptamtlicher Kirchenmusiker der kath. Kirchgemeinde St. Georg, Berlin. Seit 2015 ist Jonas Wilfert Chorleitungsassistent im Landesjugendchor Sachsen und im Februar 2016 trat er das Amt als Regens chori und Organist an der historischen Hill-Orgel in St. Afra, Berlin, an.

Gemeinsam mit dem Trompeter Toni Fehse pflegt er seit 2009 eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland.

www.fehse-wilfert.de

DISPOSITION DER HILL-ORGEL

Great

Bourdon 16
Open Diapason 1 8
Open Diapason 2 8
Stopped Diapason 8
Gamba 8
Principal 4
Harmonic Flute 4
Twelfth 2 2/3
Fifteenth 2
Mixture III
Trumpet 8
Tuba 8

Choir (Evangelien-seite)

Gedact 8
Viol d' Orchestre 8
Aeoline 8
Flute 4
Nazard 2 2/3
Piccolo 2
Tierce 1 3/5
Larigot 1 1/3
Orchestral Oboe 8
Clarinet 8
Tuba 8
Tremulant

Swell (Epistelseite)

Bourdon 16
Open Diapason 8
Rohr Flute 8
Salicional 8
Vox Angelica 8
Voix Celestes 8
Gemshorn 4
Suabe Flute 4
Fifteenth 2
Mixture III
Double Clarinet 16
Corno-pean 8
Oboe 8
Clarion 4
Tremulant

Pedal

Resultant Bass 32
Open Diapason 16
Violone 16
Bourdon 16
Echo Bourdon 16
Principal 8
Viola 8
Bass Flute 8
Choral Flute 4
Trombone 16
Tromba 8

Koppeln

Swell to Pedal
Swell to Great
Swell to Choir
Swell Octave to Great
Swell Suboctave to Great
Swell octave
Swell suboctave
Choir to Great
Choir to Pedal
Choir octave
Choir suboctave
Great to Pedal
Swell Suboctave to Choir
Swell Octave to Choir
Choir Octave to Great
Swell Octave to Pedal
Choir Octave to Pedal
Great and pedal combinations coupled
Swell unison off
Melodie Swell to Great
Choir unison off
Melodie Choir to Swell
Great Suboctave
Choir Suboctave to Great

Spielhilfen

64 Generalkombinationen,
je 8 Werkkombinationen × 20 Ebenen,
Registercrescendo

Zur Unterstützung der Kirchenmusik in St. Afra:

Freundeskreis St. Philipp Neri e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
Orgelkonto Nr.: 1202111
Bankleitzahl: 10020500
IBAN: DE47100205000001202111
BIC: BFSWDE33BER

Wenn Sie uns Ihre Anschrift mitteilen, geht Ihnen im Februar des Ihrer Spende folgenden Jahres automatisch eine Spendenquittung zu.

Institut St. Philipp Neri
St.-Afra-Kirche
Graunstraße 31, 13355 Berlin

Internet: www.institut-philipp-neri.de
Telephon: +49 (0)30 - 20 60 66 8-0
Telefax: +49 (0)30 - 20 60 66 8-64

öffentliche Verkehrsmittel:
S-, U-, Regional- und Fernbahnhof: Gesundbrunnen
U-Bahnhof: Voltastraße
Bus 247: Haltestelle Gleimstraße
